

ERASMUS in Amsterdam



Im Sommer 2015 habe ich ein tolles Semester an der UvA im wunderschönen Amsterdam verbracht und kann es nur empfehlen!

Planung, Organisation & Bewerbung

Als Niederlandistikstudent stand es für mich schon lange fest, dass ich mein Auslandssemester in Holland verbringen möchte. Die *Universiteit van Amsterdam* (UvA) und die *Universiteit Utrecht* waren meine Favoriten unter unseren Partneruniversitäten in Holland. Die Entscheidung zwischen den beiden wurde mir schließlich abgenommen, da die Partnerschaft mit Utrecht beendet wurde. Von da an hieß es also: 6. Semester in Amsterdam! (In meinem Fall war dies mein vorletztes Bachelorsemester.)

Dank der Partnerschaften der Universitäten, des vereinheitlichten ERASMUS-Programms und des Instituts der Niederlandistik in Oldenburg war die Bewerbung im Grunde unkompliziert. Ich wendete mich frühzeitig (ein Semester im Voraus) an die zuständige Dozentin und wurde von ihr mit allen notwendigen Informationen und Formularen versorgt. Zunächst schickte ich eine erste Bewerbung an die UvA, woraufhin ausführlichere Formulare und einige Unterlagen von mir verlangt wurden. Nachdem ich angenommen war, erhielt ich fünf *information letter* (verteilt über den gesamten Aufenthalt) mit detaillierten Beschreibungen von dem, was auf mich zukommen sollte (Zimmersuche, Kursauswahl und -anmeldung, Anreise, Versicherung, Orientierung in Amsterdam etc.) und worauf ich achten musste.

Anreise & Unterkunft

Oldenburg und Amsterdam trennen nur ca. 300 km und als glücklicher Autobesitzer bin mit Sack und Pack in meinem eigenen Wagen angereist. Das war bequem und praktisch. Meine Wohnung befand sich außerhalb des Zentrums, weswegen die Anreise und Parkplatzsuche keinerlei Probleme machten.

Aus verschiedenen Gründen hatte ich mich gegen die Bewerbung um einen Platz im Studentenwohnheim entschieden und mich privat auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht. Ich hatte Glück und habe ein schönes WG-Zimmer in einem zwar etwas außerhalb gelegenen, aber sehr angenehmen, Stadtteil von Amsterdam gefunden. Dabei hatte ich allerdings einfach nur Glück, weil (vor allem für Studenten erschwingliche) Wohnungen in Amsterdam unglaublich knapp sind und man gerade im Internet nicht nur mit viel Konkurrenz

und teuren Mieten sondern leider auch mit vielen Betrugsversuchen rechnen muss. Bei der privaten Wohnungssuche investiert man also viel Zeit und Frust und wer für seine Unterkunft keinen Plan B hat, sollte vielleicht lieber von den Angeboten der Universität bzw. ihrer Partner Gebrauch machen. Leider sind auch diese häufig teuer und halten nicht unbedingt was sie versprechen.

Mit meiner Unterkunft konnte ich ganz zufrieden sein. Ich hatte nette Vermieter, zwei nette Mitbewohner und ein gemütliches Zimmer in einer sehr schönen Wohnung. Die 9 km, die ich mit dem Fahrrad ins Zentrum/zur Uni zurücklegen musste, habe ich dafür gern in Kauf genommen – und was sind schon 9 km mit dem *fiets* für einen echten (Wahl-)Niederländer!? Außerdem waren auch die Anbindungen der Tram und der Nachtbusse super. Meistens habe ich das Fahrrad jedoch bevorzugt, da auch die öffentlichen Verkehrsmittel in Amsterdam nicht gerade günstig sind.



Studieren an der UvA

Anders als an deutschen Universitäten sind die Semester an der UvA in drei Blöcke unterteilt. Dadurch hat man nicht alle Veranstaltungen des Semesters gleichzeitig sondern verteilt sie gleichmäßig auf die drei Zeiträume. Die ersten zwei Blöcke dauern jeweils acht Wochen und der dritte vier Wochen. Der letzte Block ist für besonders intensive Kurse mit Forschungsschwerpunkt oder Exkursionen gedacht, während in den ersten beiden ‚normale‘ Module angeboten werden. Module in denen man 6 KP erreichen kann dauern meist einen Block, 12-KP-Module zwei. Jeder Block endet mit einer Prüfungsphase während der letzten Woche und auch die Deadlines für Paper oder andere Prüfungsleistungen liegen am Ende des jeweiligen Blocks. Durch diese sog. 8-8-4 Regelung wird man als Student gewissermaßen gezwungen permanent am Ball zu bleiben. Da die Prüfung unmittelbar an die regulären Veranstaltungswochen anschließt, kann man es sich nicht leisten das Lesen von Texten oder das Nacharbeiten von Veranstaltungen hinauszuzögern. Dadurch entsteht zwar einerseits mehr Druck, aber andererseits setzt man sich wirklich intensiv mit dem Stoff auseinander.

ERASMUS-Studenten bekommen einen Kurskatalog mit beliebten und englischsprachigen Kursen, aus denen Sie wählen können. Da ich jedoch Niederländisch studiere und die Landessprache daher beherrsche, konnte aus dem gesamten Kursangebot der Fakultät der Geisteswissenschaften wählen (zumindest sofern kein anderes Modul vorausgesetzt wurde). Daher hatte ich die tolle Möglichkeit, mich mit Themen auseinanderzusetzen, die so in Oldenburg nicht behandelt werden, aber mein Studium sinnvoll ergänzen!

Alltag & Freizeit

Sich in Amsterdam die Zeit zu vertreiben ist wirklich nie ein Problem. Die Gebäude der Uni sind im Stadtzentrum verteilt und sobald man sie verlässt ist man mitten drin. Shoppen, Kaffeetrinken und im Park entspannen geht also immer. Außerdem bietet das ESN/ISN (ERASMUS/International Student Network) während des gesamten Semesters verschiedenste Events für internationale Studenten an. Von Partys, Kneipenabenden, Tagen auf der Eislaufbahn oder am Strand bis hin zu Kurztrips in andere europäische Hauptstädte ist eigentlich für jeden etwas dabei.

Unisport gibt es an der UvA natürlich auch; Sie verfügt über einige Fitnessstudios, die auch Gruppen-Fitnesskurse anbieten. Ich habe ein Halbjahresabo abgeschlossen, da sich eines der Studios sogar ganz in der Nähe meiner Wohnung befand und war damit sehr zufrieden.

Fazit

Insgesamt hatte ich eine tolle Zeit in Amsterdam, weil ich sie 1. in so einer schönen Stadt verbracht habe und sich 2. die Erfahrung, eine andere Universität kennenzulernen wirklich lohnt. Auch wenn Amsterdam und Oldenburg nicht weit voneinander entfernt sind, lernt man doch eine andere Kultur kennen. Ich finde es immer wieder interessant, die kleinen aber feinen Unterschiede zweier Länder zu entdecken, die so nah beieinander liegen und doch so unterschiedlich sein können. Ganz zu schweigen vom Einfluss, den der tägliche Gebrauch der niederländischen Sprache auf die eigenen sprachlichen Kompetenzen hat.

Das einzige, was nicht so einfach ist, ist es niederländische Studenten kennenzulernen. Auch wenn man in den gleichen Kursen sitzt wie sie, gibt es häufig schon feste Grüppchen. Das gleiche Phänomen war im Nachhinein auch bei der Entscheidung gegen ein Studentenwohnheim ein Problem. Dort werden schnell Freundschaften geschlossen und Gruppen gebildet, in die man im später nicht so einfach rein kommt. Obwohl ich meine Entscheidungen nicht bereue, weil ich mit meiner Wohnung und meinen Mitbewohnern viel Glück hatte und ich aus den Kursen viel mitnehmen konnte, ist es außerhalb der Standard-ERASMUS -Welt nicht so einfach Anschluss zu finden.

Trotzdem würde ich, wie gesagt, jedem dazu raten die Möglichkeit ein Semester im Ausland zu verbringen wahrzunehmen und auch Amsterdam und die UvA kann ich nur empfehlen!